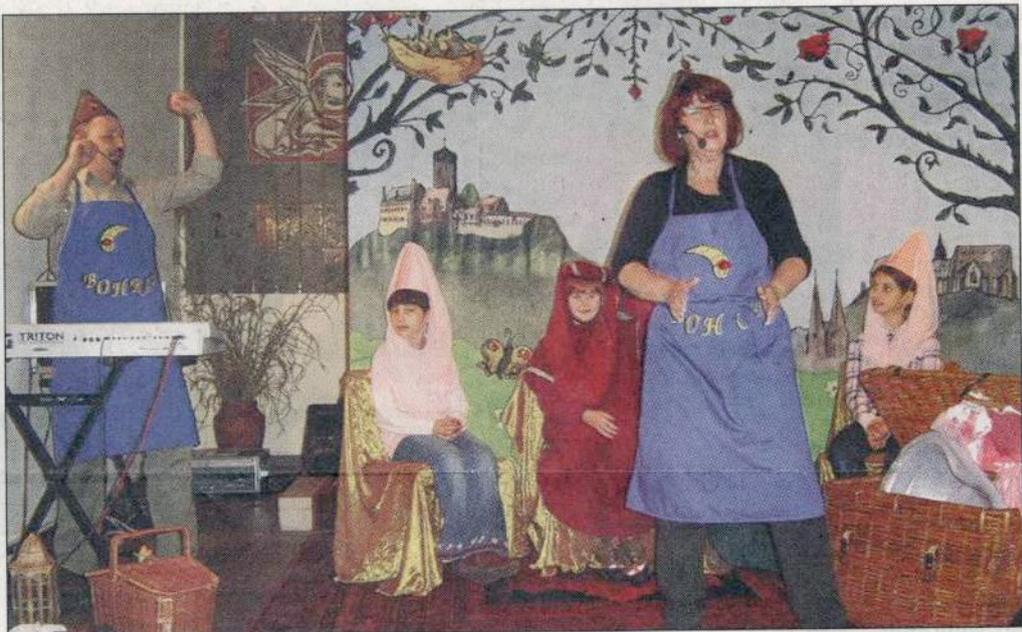


Eine Heilige auch für Evangelische

Singspiel für Familien über die mittelalterliche Wohltäterin Elisabeth von Thüringen

Bohra und Bohris packten mit den Kindern zusammen den großen Reisekorb für Elisabeth, die mit ihren besten Freundinnen nach Thüringen kommt.

Bilder: mau (2)



Schwarzenfeld. (mau) Zu einem vergnüglichen und lustigen Singspiel zum Mitmachen über Elisabeth von Thüringen gastierten in der Christuskirche die „Holzwürmer – Bohra und Bohris“ Eidner aus Chemnitz. Pfarrerin Heidi Gentzwein konnte dazu viele Familien begrüßen.

Zum 800. Geburtstag der Heiligen Elisabeth von Thüringen drehte sich das Singspiel „Elisabeth – wenn Holzwürmer eine Prinzessin zur Freundin haben“, natürlich um deren Leben und Wirken, kindgerecht aufbereitet.

In das 13. Jahrhundert

Schnell ließen sich die Kinder mit ihren Eltern von der Begeisterung der „Holzwürmer“ anstecken. Ging es doch auf eine interessante Reise mit „Bohra und Bohris“ in das Jahr 1207 an den Königshof in Ungarn. Und mit der erst vierjährigen Prinzessin Elisabeth, ihren besten Freundinnen und einem großen Reisekoffer (mit Hilfe der Kinder gepackt) nach Thüringen zur Wartburg, auf der sich auch Luther später auf hielt, so die

Pfarrerin. Mit 14 Jahren heiratete Elisabeth ihren geliebten Ludwig, denn der ältere Bruder Hermann war bereits tot. Beide freuten sich besonders auf den Hochzeitstanz, der von den Mitspielern und den Kindern natürlich zur Aufführung kam. „Bohra“,

in der fürstlichen Küche beschäftigt, musste Nachtwächter „Bohris“ unbedingt an das eigene Kennenlernen erinnern und auch, dass sie ihn ganz doll lieb hat.

Durch die Kirche hüpfen

Da Elisabeth auch eine gute Reiterin war, durften die Kinder auf den verteilten „Stockpferdchen“ durch die Kirche hüpfen. Weiter erfuhren die Kinder, dass Elisabeth drei Kinder zur Welt brachte und mit Ihrem Mann ein Herz und eine Seele war.

Elisabeth, so hatten die beiden Holzwürmer beobachtet, ging mit offenen Augen durch die Burg und erkannte das „prasserische Leben“, das am Fürstenhof geführt wurde, sah aber auch das Elend und die große Not der Armen.

Elisabeth vertraute auf Gott, so die Holzwürmer, das zeigte unter anderem der „Rosenkorb“, der eigentlich mit Broten gefüllt war. Zur allgemeinen Aufheiterung wurde mit zwei Vä-

tern, verkleidet als Franziskaner, ein „Kissenrennen“ gestartet.

Elisabeth teilte ihr Hab und Gut und ließ, inspiriert durch Franz von Assisi, 1225 ein Kloster in Eisenach und 1229 ein Krankenhaus in Marburg von ihrem Witwengut errichten. Aber der Welten Lohn sei Undank, erklärte Bohra, denn die Witwe Elisabeth, ausgestoßen vom Fürstenhof, musste mit ihren drei Kindern zum Bischof von Bamberg fliehen.

Mit 24 Jahren verstorben

Bereits mit 24 Jahren starb Elisabeth von Thüringen. Doch schon vier Jahre später wurde sie von Papst Gregor IX. heilig gesprochen. Mit Liedern wie „Gebt den Kindern dieser Welt, was wirklich zählt“ und „Katholiken, Protestanten brauchen keine Querulanten“ sowie „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ wurde das Singspiel beendet und mehr als 50 selbst gebastelte Papierrosen an die Besucher verteilt.



Elisabeth und Ludwig von Thüringen bei ihrem Hochzeitstanz.